# Chinesische Hanfpalme

*Trachycarpus fortunei*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | März-Juni |
| Standort: | Wälder, Gärten in milden Lagen |
| Höhe: | bis 15 m |
| Eingeführt aus: | Ostasien |

## Problematik

Insbesondere in den Wäldern auf der Alpen-Südseite hat sich die Chinesische Hanfpalme bereits stark etabliert. Die Art wird umgangssprachlich bereits Tessiner-Palme genannt. Auch auf der Alpen-Nordseite, insbesondere an milden Lagen wie an Seen oder Südhängen, findet man die Chinesische Hanfpalme mittlerweile vermehrt in der Landschaft, wo sie einheimische Pflanzen verdrängt.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Die Chinesische Hanfpalme kann sich nur über Samen vermehren. Werden die Blütenstände vor der Samenreife entfernt und in der Kehrichtverbrennung entsorgt, wird die Verbreitung unterbunden. Jungpflanzen können ausgerissen, grössere Pflanzen gefällt werden. Ein Ausgraben der Wurzeln ist dabei nicht notwendig, da die Hanfpalme nicht mehr aus Wurzeln oder Stamm austreiben kann.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

# Einheimische Alternativen

Edel-Kastanie
*Castanea sativa*

Besenginster
*Cytisus scoparius*

Zitter-Pappel
*Populus tremula*

Sanddorn
*Hippophaë rhamnoides*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Kirschlorbeer

*Prunus laurocerasus*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | April-Mai |
| Standort: | Wälder, Wald- und Wegränder, Gärten |
| Höhe: | bis 6 m |
| Eingeführt aus: | Westasien/Südeuropa |

## Problematik

Diese sehr oft in Gärten angepflanzte Art verbreitet sich in der Landschaft. Sie kann sich sehr schnell und effizient vermehren und bildet Dickichte, welche beispielsweise die natürliche Waldverjüngung behindern. Dadurch wird die einheimische Vegetation verdrängt. Zudem bietet der Kirschlorbeer unseren einheimischen Tierarten keine Lebensgrundlage.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Kirschlorbeer soll nicht mehr gepflanzt werden. Aufkommende Jungpflanzen und bestehende Sträucher sollen ausgerissen oder mitsamt den Wurzeln ausgegraben werden. Kontrollen und wiederholtes Ausreissen bleiben notwendig. Die Blüten, Beeren und Wurzeln sollen in der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen

Eibe
*Taxus baccata*

Gemeiner Liguster
*Ligustrum vulgare*

Stechpalme
*Ilex aquifolium*

Hainbuche
*Carpinus betulus*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Essigbaum

Rhus typhina

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Mai-Juli |
| Standort: | Waldränder, Lichtungen, Gärten |
| Höhe | bis 8 m |
| Eingeführt aus: | Nordamerika |

## Problematik

Der Essigbaum wurde als Zierpflanze eingeführt und in den 1960er/1970er-Jahren oft in Gärten gepflanzt. Über Wurzelsprosse in der Gartenerde wurde er in die Umgebung verschleppt. Der Essigbaum verwildert leicht und kann lokal dichte Bestände bilden. Unsere einheimischen, standortgerechten Pflanzen werden dadurch verdrängt.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Aufgrund des starken Stockausschlags nach dem Fällen ist das Ringeln Pflicht:

- 1. Jahr (Feb.): $^{9}/_{10}$ des Stammumfangs ringeln
- 2. Jahr (Juli, nach Blüten- & Blattaustrieb): die restlichen $^{1}/_{10}$ entfernen
  ⇨ Im Winter fällen

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen

Tierlibaum
*Cornus mas*

Felsenbirne
*Amelanchier ovalis*

Echte Mispel
*Mespilus germanica*

Roter Holunder
*Sambucus racemosa*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Robinie

*Robinia pseudoacacia*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Mai-Juni |
| Standort: | Lichte Wälder, Böschungen |
| Höhe: | bis 25 m |
| Eingeführt aus: | Nordamerika |

## Problematik

Dieser Baum wurde als Ziergehölz aus Nordamerika eingeführt. Er verwildert leicht und kann dichte Bestände bilden. Die Vermehrung erfolgt über den Wind oder Wurzelausläufer. Weiter reichert er den Boden mit Stickstoff an. Dadurch wird die einheimische Vegetation verdrängt und verändert.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Nach dem Fällen können Wurzelausschläge dichte Bestände mit jungen Robinien bilden; die Methode des Ringelns ist daher zwingend anzuwenden.

- 1. Jahr (Feb.): $^{9}/_{10}$ des Stammumfangs ringeln
- 2. Jahr (Juni, nach Blüten- & Blattaustrieb): die restlichen $^{1}/_{10}$ entfernen
  ⇨ Im Winter fällen

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen

Vogelkirsche
*Prunus avium*

Traubenkirsche
*Prunus padus*

Echter Mehlbeerbaum
*Sorbus aria*

Speierling
*Sorbus domestica*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Drüsiges Springkraut

*Impatiens glandulifera*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Juli-September |
| Standort: | Bachufer, Wälder |
| Höhe: | bis 2 m |
| Eingeführt aus: | Himalaya |

## Problematik

Die Pflanze verbreitet sich sehr leicht und bildet grossflächige, dichte Bestände, wodurch einheimische, standorttypische Arten verdrängt werden. Die Vermehrung erfolgt über Schleuderkapseln sowie über das Wasser. Ein dichter Bestand kann bis zu 30'000 Samen pro Quadratmeter und Jahr ausbilden.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Sie kann leicht samt Wurzeln ausgerissen werden – am besten vor der Blütenbildung. Die Stängel wurzeln noch im gleichen Jahr und bilden neue Pflanzen mit Blüten. Deshalb sollen ausgerissene Pflanzen sofort mit der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

# Einheimische Alternativen

Rosmarin-Weidenröschen
*Epilobium dodonaei*

Blutweiderich
*Lythrum salicaria*

Arznei-Baldrian
*Valeriana officinalis*

Grosser Wiesenknopf
*Sanguisorba officinalis*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Riesen-Bärenklau

*Heracleum mantegazzianum*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Juli-September |
| Standort: | Waldränder, Wiesen, Uferbereiche |
| Höhe: | bis über 3 m |
| Eingeführt aus: | Kaukasus |

## Problematik

Die Art wurde als Zierpflanze eingeführt und breitet sich effizient an feuchten Standorten aus. Neben dem Verdrängen der einheimischen Vegetation birgt der Riesen-Bärenklau auch eine Gefahr für den Menschen. Berührungen der Pflanze in Verbindung mit Sonnenstrahlung können zu gefährlichen Verbrennungen führen.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Zur Bekämpfung sollen Handschuhe und langärmelige Kleider angezogen werden. Die Pflanzenteile werden ca. 15 cm über dem Boden abgeschnitten. Der Wurzelstock sollte 15-20 cm unter der Bodenoberfläche durchgeschnitten werden. Pflanzenteile sollen mit der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen

Wasserdost
*Eupatorium cannabinum*

Akeleiblättr. Wiesenraute
*Thalictrum aquilegiifolium*

Schwarzer Holunder
*Sambucus nigra*

Gemeiner Schneeball
*Viburnum opulus*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Aufrechtes Traubenkraut

*Ambrosia artemisiifolia*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | August-Oktober |
| Standort: | Ruderalflächen, Brachland |
| Höhe: | bis 90 cm |
| Eingeführt aus: | Nordamerika |

## Problematik

Das Aufrechte Traubenkraut wurde durch den Import von Vogelfutter und Sonnenblumenkernen aus Nordamerika versehentlich eingeführt. Es breitet sich in Sonnenblumenkulturen aus und kann zu Ertragseinbussen führen. Die Blüten setzen grosse Mengen an Pollen frei und gefährden dadurch die menschliche Gesundheit, da die Pollen starke allergische Reaktionen auslösen können.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Die Pflanzen sollen möglichst vor der Blüte ausgerissen werden. Blühende Pflanzen dürfen nur mit Schutzausrüstung (Mund-/Nasen-/Augenschutz, Handschuhe) entfernt werden. Sämtliches Pflanzenmaterial soll in der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

# Einheimische Alternativen

Echter Wermut
*Artemisia absinthium*

Wilde Brustwurz
*Angelica sylvestris*

Wiesen-Kerbel
*Anthriscus sylvestris*

Blauer Eisenhut
*Aconitum napellus*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Jap. Staudenknöterich

*Reynoutria japonica*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Juli-September |
| Standort: | Hecken, Böschungen, Uferbereiche |
| Höhe: | bis 3 m |
| Eingeführt aus: | Ostasien |

## Problematik

Die Pflanze verbreitet sich leicht durch vegetative Vermehrung. Sie bildet Wurzelrhizome im Umkreis von bis zu 7 m und bis 3 m Tiefe aus. Dabei bildet sie dichte Bestände, welche die einheimische Vegetation verdrängen. Im Winter sterben die oberirdischen Teile ab und hinterlassen kahle Böschungen, welche der Erosion ausgesetzt sind.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Aufgrund der langen Rhizome ist die Bekämpfung sehr aufwändig. Die Pflanze muss unbedingt mit Rhizomen entfernt werden, da diese sonst wieder austreiben. Pflanzenteile sollen mit der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen

Wald-Geissbart
*Aruncus dioicus*

Wilde Mondviole
*Lunaria rediviva*

Mädesüss
*Filipendula ulmaria*

Wolliger Schneeball
*Viburnum lantana*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Einjähriges Berufkraut

*Erigeron annuus*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Juni-September |
| Standort: | Wegränder, Schuttplätze, Ufer |
| Höhe: | bis 1 m |
| Eingeführt aus: | Nordamerika |

## Problematik

Die Art wurde ursprünglich als Zierpflanze eingeführt. Heute wird sie zwar nicht mehr als Gartenpflanze angeboten, sie hat sich jedoch bereits in der Landschaft etabliert. Die Art besiedelt sehr erfolgreich gestörte Plätze bzw. offene Bodenstellen und hat sich in den letzten Jahren grossflächig ausgebreitet.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Vegetationsarme Flächen sind regelmässig zu kontrollieren und vom Einjährigen Berufkraut freizuhalten. Die Pflanzen müssen vor der Samenbildung ausgerissen werden. Das Mähen der Pflanzen ist kontraproduktiv. Sämtliche Pflanzenteile sollen in der Kehrichtverbrennungsanlage entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

# Einheimische Alternativen

Berg-Aster
*Aster amellus*

Wegwarte
*Cichorium intybus*

Gew. Wiesen-Margerite
*Leucanthemum vulgare*

Nickendes Leimkraut
*Silene nutans*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Kanadisches Berufkraut

*Conyza canadensis*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Juli-September |
| Standort: | Wegränder, Schuttplätze, Gärten |
| Höhe: | bis 120 cm |
| Eingeführt aus: | Nordamerika |

## Problematik

Offiziell gilt das Kanadische Berufkraut nicht als invasiver Neophyt. In den vergangenen Jahren konnte es sich jedoch stark ausbreiten. Insbesondere ökologisch wertvolle Flächen wie magere und trockene Wiesen oder kiesige Ruderalflächen bieten dem Kanadischen Berufkraut optimale Bedingungen. Durch seine dichten Rosetten und die starke Versamung werden die einheimischen Pflanzen verdrängt.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Die Pflanzen müssen vor der Samenbildung ausgerissen werden. Da die Rosette bis zur erfolgreichen Blüte erhalten bleibt, kann es nicht durch Mahd bekämpft werden. Vegetationsarme Flächen sind regelmässig zu kontrollieren und vom Kanadischen Berufkraut freizuhalten. Sämtliche Pflanzenteile sollen in der Kehrichtverbrennungsanlage entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen

Gold-Aster
*Aster linosyris*

Gew. Wiesen-Schafgarbe
*Achillea millefolium*

Echte Kamille
*Matricaria chamomilla*

Gemeiner Natterkopf
*Echium vulgare*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Nordamerik. Goldruten

*Solidago canadensis; Solidago gigantea*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Juli-September; August-Oktober |
| Standort: | Waldlichtungen, Böschungen, Streue |
| Höhe: | bis 2.5 m; bis 1.2 m |
| Eingeführt aus: | Nordamerika |

## Problematik

Die Nordamerikanischen Goldruten wurden als Zierpflanzen eingeführt. Mittels Rhizome und zahlreichen flugfähigen Samen verwildern sie leicht und bilden grosse, dominante Bestände in unserer Landschaft. Durch den Lichtentzug verhindern sie die Keimung einheimischer Pflanzen und verdrängen diese dadurch.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Pflanzen sollen ausgerissen oder vor der Samenbildung zurückgeschnitten werden. Ein wiederholter Schnitt vor der Blüte schwächt die Rhizome und der Bestand wird zurückgedrängt. Pflanzenteile sollen mit Wurzeln und Ausläufern in der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen

Gemeiner Gilbweiderich
*Lysimachia vulgaris*

Dunkle Königskerze
*Verbascum nigrum*

Echtes Johanniskraut
*Hypericum perforatum*

Echter Honigklee
*Melilotus officinalis*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Schmalblätt. Kreuzkraut

*Senecio inaequidens*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | August-Oktober |
| Standort: | Autobahn- und Bahnlinien, Ödland |
| Höhe: | bis 1 m |
| Eingeführt aus: | Südafrika |

## Problematik

Die Pflanze produziert giftige Inhaltsstoffe, welche für Nutztiere tödlich sein können. Dies gilt auch für einheimische Kreuzkräuter wie das Jakobskreuzkraut. Eine Pflanze bildet bis zu 30'000 Samen pro Jahr. Durch den Wind werden die Samen über weite Distanzen verbreitet.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Die Pflanzen sollen vor der Samenreife mit den Wurzeln ausgerissen werden. Grosse Bestände werden durch Mähen eingedämmt, jedoch nicht nachhaltig bekämpft. Das Pflanzenmaterial ist in der Kehrichtverbrennung zu entsorgen – nicht im Kompost und Grüngut.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen

Gold-Pippau
*Crepis aureum*

Wiesen-Bocksbart
*Tragopogon pratensis*

Arnika
*Arnica montana*

Weiden-Alant
*Inula salicina*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Sommerflieder

*Buddleja davidii*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Juli-August |
| Standort: | Ufer, Waldränder, Bahnlinien |
| Höhe: | bis 4 m |
| Eingeführt aus: | China |

## Problematik

Diese als Zierpflanze eingeführte Art verwildert leicht und bildet dichte Bestände, wodurch die einheimische Vegetation verdrängt wird. Die Vermehrung erfolgt über weite Distanzen mit dem Wind. Pro Pflanze werden jährlich bis zu 3 Millionen Samen ausgebildet. Zusätzlich breitet sich der Sommerflieder durch unterirdische Ausläufer aus.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Sommerflieder soll nicht mehr gepflanzt werden. Verblühte Blütenstände sollen vor der Samenreife abgeschnitten werden. Bestehende Sommerflieder sollen entfernt und durch einheimische Sträucher ersetzt werden. Blüten und Wurzeln müssen mit der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost oder Grüngut.

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

# Einheimische Alternativen

Pfaffenhütchen
*Euonymus europaeus*

Bereifte Rose
*Rosa glauca*

Schwarzdorn
*Prunus spinosa*

Alpen-Hagrose
*Rosa pendulina*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan

# Götterbaum

*Ailanthus altissima*

| | |
|---|---|
| Blütezeit: | Juni-Juli |
| Standort: | städtische und stadtnahe Gebiete |
| Höhe: | bis 25 m |
| Eingeführt aus: | China |

## Problematik

Der Götterbaum wurde als Zierbaum bei uns eingeführt. Weibliche Bäume bilden grosse Samenbestände aus, welche durch geflügelte Früchte und den Wind über grosse Distanzen verbreitet werden. Der Götterbaum wächst sehr schnell, kann in 25 Jahren bis zu 15 m hoch werden und verdrängt unsere einheimischen Pflanzenarten.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Nach dem Fällen können Wurzelausschläge dichte Bestände mit Jungpflanzen bilden; die Methode des Ringelns ist daher zwingend anzuwenden.

- 1. Jahr (Feb.): $^{9}/_{10}$ des Stammumfangs ringeln
- 2. Jahr (Juli, nach Blüten- & Blattaustrieb): die restlichen $^{1}/_{10}$ entfernen
  ⇨ Im Winter fällen

## Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen

Blumen-Esche
*Fraxinus ornus*

Vogelbeerbaum
*Sorbus aucuparia*

Winter-Linde
*Tilia cordata*

Stiel-Eiche
*Quercus robur*

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan